



Foto: Falkenstein Forst

Gerald Glasauer, Geschäftsführer der Falkenstein Forstmanagement GmbH



Foto: Falkenstein Forst

Jan Steinmacher, Falkenstein-Investorenbetreuung



Foto: Falkenstein Forst

Christian Fröhlich, Falkenstein-Investorenbetreuung

Investition Wald

Neu auf dem Terrain der Waldeigentümer ist die in Baden-Württemberg ansässige Falkenstein Forstmanagement GmbH. Das junge Unternehmen wurde von Gerald Glasauer gegründet, der seit über 30 Jahren im Banken- und Beteiligungskapital-Markt aktiv ist.

Rund 1.000 ha Forstfläche in Brandenburg, verteilt auf drei Reviere, sind die jüngsten Zukäufe von Falkenstein Forst. Im August 2021 stellte das Unternehmen seinen ersten Revierförster für die Region Spreewald ein. „Das ist erst der Anfang“, erklärt Gerald Glasauer. Glasauer ist Geschäftsführer des Unternehmens Falkenstein Forst, einem schnell wachsenden Akteur in der Forst- und Nachhaltigkeitsbranche. Derzeit liegt der Fokus des Unternehmens auf dem Erwerb weiterer Waldflächen in Deutschland, die waldbaulich attraktive Möglichkeiten bieten. Die 10 km² Forstfläche im Spreewald, im Laufe der letzten Monate erworben, stellen den ersten Baustein in der Vision des Unternehmens dar.

Der Einstieg in die Forstbranche

Die Wurzeln in der Forstbranche als Waldeigentümer reichen für Geschäftsführer Glasauer zurück in das Jahr 1995. In der Zwischenzeit entwickelte er Ideen und Konzepte dafür, wie der Wald der Zukunft aussehen kann: Mischwald, eine Abkehr von der Plantagenwirtschaft, Plenter- und Dauerwald. Seiner Meinung nach sollte der Raum zwischen Waldboden und den Baumkronen des



Falkenstein erkennt neben der klassischen Forstwirtschaft Opportunitäten, die schrittweise als Geschäftsbereiche aufgebaut werden: Ausgleichsflächen für die Industrie, die Vermarktung der Co₂-Speicherung, Aufforstungsmaßnahmen in Kooperation mit anderen Unternehmen, Windkraft und weitere Möglichkeiten, die parallel zur Holzvermarktung als Ertragsquellen erschlossen werden.

Altholzes begrünt sein, um das Chlorophyll in einem Dauerwald zu halten. Der Baumbestand soll diversifiziert ausgebaut werden, heimische Baumarten sollen von nun an neben sogenannten Zukunftsbaumarten gepflanzt werden, die teils auch nicht heimisch sind. Beispiele dafür sind neben vielen weiteren robusten Forstpflanzen die Roteiche oder auch die Hybrid-Lärche.

Als Anker-Investor steht hinter dem Unternehmen die Stiftung Natur-, Wald- und Artenschutz, eine Initiative Gerald Glasauers. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates von Falkenstein Forst wurde Rainer Schaal gewählt. Schaal war als Umwelt- und Forstreferent der Stadt Augsburg verantwortlich für einen der bundesweit größten kommunalen Forstbetriebe und ist nach zwölf Jahren als Vorsitzender einer überregional aktiven Waldbesitzervereinigung bestens vernetzt.

Weitere Investoren gesucht

In wenigen Monaten soll es Investoren ermöglicht werden, an der Chance, die Wald bietet, zu partizipieren. Jan Steinmacher

von der Falkenstein-Investorenbetreuung fasst die Vorteile von Wald als Investment zusammen: „Wenn wir beobachten, wie Strafzinsen und Inflation die Währung entwerten, wie Aktienmärkte zwar seit langer Zeit steigen, aber auch ein relativ hohes Risiko bergen und selbst Gold in Zeiten der Inflation einen plötzlichen Preiseinbruch erlebte, ist Wald eine attraktive Beimischung für das Portfolio. Wald bringt seit Generationen finanzielle Stabilität.“

Sein Kollege Christian Fröhlich ergänzt: „Als Privatperson Wald zu besitzen ist eher kompliziert und vor allem mit erheblichem Aufwand und Verantwortung verbunden. Aus dem Grund arbeitet Falkenstein daran, eine Beteiligung an unserem operativen Forstunternehmen zu ermöglichen, womit Investoren ohne eigenen Aufwand gewissermaßen ein Stück Wald in ihr Bankdepot eingebucht erhalten.“

Einnahmequelle Wald

Falkenstein erkennt neben der klassischen Forstwirtschaft Opportunitäten, die schrittweise als Geschäftsbereiche aufgebaut werden: Ausgleichsflächen für die Industrie, die Vermarktung der CO₂-Speicherung, Aufforstungsmaßnahmen in Kooperation mit anderen Unternehmen, Windkraft und weitere Möglichkeiten, die parallel zur Holzvermarktung als Ertragsquellen erschlossen werden. In dieser Größenordnung entstehen Skaleneffekte, durch die Falkenstein effizient und profitabel wirtschaften kann. Privatpersonen könnten einen solchen ganzheitlich wirtschaftlichen Ansatz kaum selbst verfolgen.

Damit zeigt sich, dass die kürzlich in Brandenburg zugekauften Waldflächen tatsächlich erst der Startschuss für ein Unternehmen war, welches Investoren die Beteiligung an der Forstbranche ermöglichen wird, um damit die zunehmende wirtschaftliche Bedeutung des Waldes und seiner Wertschöpfungskette zu erschließen. ☰



Foto: O. Gabriel